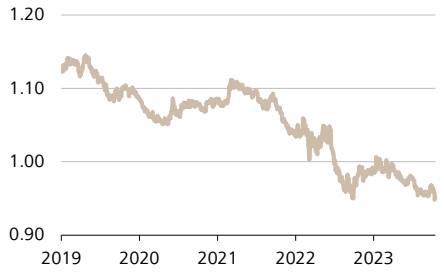
Marktkommentar

Schwache Quartalsergebnisse spiegeln den konjunkturellen Gegenwind und belasten die Börsen. Hinzu kommt die geopolitische Ungewissheit aufgrund der Kriege in Israel und der Ukraine. Vorsicht ist angezeigt.

CHART DER WOCHE

Sicherheit ist gefragt
Entwicklung Wechselkurs EUR/CHF



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Es ist wieder so weit: Mit Kursen unter 95 Rappen ist der Euro gegenüber dem Schweizer Franken in Richtung seines Allzeittiefs gefallen. Dieses liegt aktuell bei 0.941 und datiert vom 26. Oktober 2022. Der gegenwärtige Trend unterstreicht vor allem die Charakterzüge der hiesigen Valuta. In Zeiten erhöhter Unsicherheit wird der Franken zum sicheren Hafen. Mehr noch, er befindet sich seit Jahren förmlich in einer Aufwärtsspirale. Für viele ausländische Investoren ist der Franken damit schon fast ein Garant für den Erhalt der Kaufkraft. Daran dürfte sich so schnell nichts ändern.

AUFGEFALLEN

Nvidia unter Druck
Die im Sog des Hypes um Künstliche Intelligenz (KI) hochgejubelten Nvidia Aktien geraten unter Druck. Grund ist eine weitere Verschärfung der US-Exportbeschränkungen für Halbleiter nach China.

AUF DER AGENDA

Quartalsergebnisse geben Richtung vor
Die Berichtssaison ist in vollem Gange. Im Fokus stehen kommende Woche etwa die Ergebnisse der SMI-Unternehmen Novartis, Logitech und Holcim.

Unsicherheiten werden eingepreist: Enttäuschende Quartalsergebnisse und der Krieg in Israel belasten zunehmend die Finanzmärkte. Sichere Häfen wie Gold und der Schweizer Franken sind gefragt. Zudem hat der gestiegene Ölpreis das Potenzial, die Inflationsraten hochzuhalten und die Wirtschaftsentwicklung zu bremsen. Der Swiss Market Index (SMI) rutschte diese Woche auf den niedrigsten Stand seit der Bankenkrise im März und handelt seit Anfang Jahr gar im Minus. Unternehmensseitig hat der Nahrungsmittelmulti Nestlé die Umsatzerwartungen verfehlt. Dass das organische Wachstum dennoch bei 7.8% liegt, ist die Folge von Nestlés Preissetzungsmacht, die es erlaubt, Preissteigerungen durchzusetzen. Ebenfalls leicht unter den Prognosen des Marktes sind die Umsatzzahlen des Pharmariesen Roche. Grund sind die weiter rückläufigen Corona-Umsätze. Enttäuscht zeigten sich die Anleger auch vom Zahlenkranz des Industriekonzerns ABB. Obwohl das Unternehmen weiterhin mehr Aufträge an Land zieht als es abarbeitet, bleibt es hinter den Erwartungen der Analysten zurück. Eine schwache Woche verbuchten zudem die Aktien des Bauzulieferers Sika. Die Europäische Kommission ermittelt nebst Sika auch gegen weitere Unternehmen der Bauchemiebranche wegen des Verdachts auf Preisabsprachen. Mit Gewinnwarnungen schockierten der Halbleiterzulieferer Comet und der Klimatechniker Meier Tobler den Markt. Auch die Onlineapotheke DocMorris hat im abgelaufenen Quartal die Analystenschätzungen verfehlt. Dasselbe gilt für den Spezialkunststoffhersteller Gurit. Herausfordernd bleibt die Situation auch für den Pharmazulieferer Lonza, der anlässlich seines Kapitalmarkttages neue Ziele vorstellte. Wachstums- und Margenziele werden dabei leicht nach unten angepasst und ein Jahr nach hinten geschoben. Das drückte den Aktienkurs um 16%. Positiv wurde das Ergebnis des Liftbauers Schindler aufgenommen. Obwohl der starke Franken die Quartalszahlen trübte, lagen sie leicht über den Erwartungen. Zudem wurde der Jahresausblick leicht angehoben. Für einen Lichtblick sorgte Inficon. Der Hersteller von Vakuuminstrumenten hat sich gegenüber dem Vorjahr klar gesteigert und die Prognosen der Anleger übertroffen.

Aussichten in Deutschland hellen sich auf: Laut den jüngsten Umfragen des Mannheimer Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) hellt sich die konjunkturelle Lage in den kommenden sechs Monaten etwas auf. Ob damit tatsächlich die Talsohle erreicht ist, wird sich zeigen. Hoffnung schüren sinkende Inflationsraten und der möglicherweise erreichte Zinsgipfel. Andererseits stellt sich die Frage, ob sich Deutschland einer sich schwächelnden Wirtschaftslage im übrigen Europa entziehen kann.

US-Konsum brummt: Konsumfreude gehört zu den USA. Dass die Amerikaner aber trotz höheren Zinsen, Inflation und einer sich abkühlenden Wirtschaft ihr Geld weiter so locker ausgeben überrascht. So erhöhten sich die Detailhandelsumsätze im September gegenüber dem Vormonat um 0.7%, erwartet worden war ein Anstieg von lediglich 0.3%. Auch die Industrieproduktion legte mit 0.3% stärker zu als erwartet. Damit werden die Zinssorgen der Anleger erneut befeuert.

Uneinheitliche US-Banken: Das schwache Investmentbanking macht der US-Grossbank Morgan Stanley zu schaffen. Zudem hat sie ihre Rückstellungen für Kreditausfälle gegenüber dem Vorjahr vervierfacht. Bei der Konkurrentin Goldman Sachs kam es derweil auf Immobilien-Investments bereits zu Abschreibungen, was den Gewinn gegenüber 2022 um rund einen Drittel schmälerte. Erfreulicher lief das Geschäft bei Bank of America, die ihren Gewinn gegenüber Vorjahr dank höherer Zinsen um rund 10% steigerte.

Zinsen steigen weiter: Die Renditen für US-Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren klettern weiter. Mit 4.99% erreichten sie diese Woche den höchsten Wert seit 2007. Als direkte Folge davon ist die Nachfrage nach Baukrediten eingebrochen.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.